

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 16

**Rubrik:** Mitteilungen des Wanderbunds

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

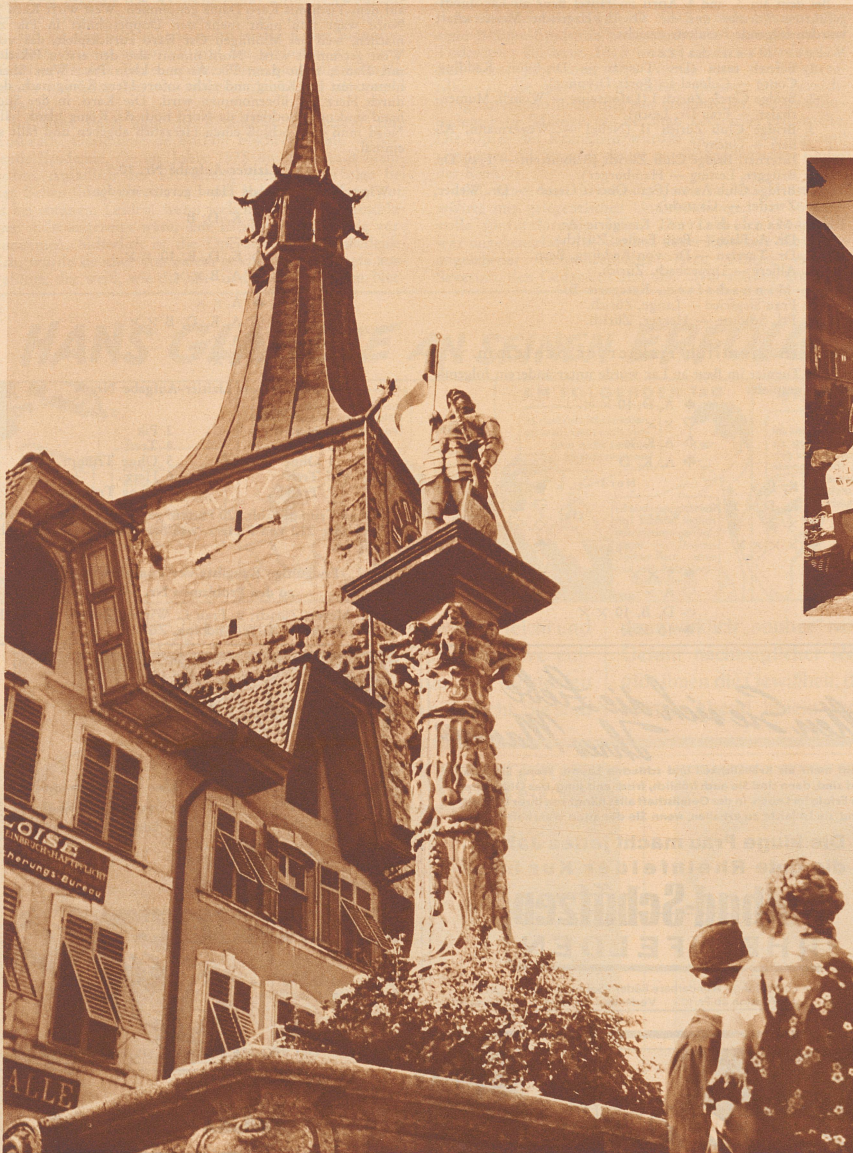
**Download PDF:** 06.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz



tätigkeit entrückt fühlen. Wenn gar noch blumengeschmückte, alte Brunnen, Stadttore und Wehrtürme zum Verweilen einladen, dann ist vor unseren Augen das lebendigste aller Geschichtsbücher aufgeschlagen, das ohne Druckzeilen, dafür durch Taten und Werke unmittelbar zu uns spricht. Und zwischenhinein schlendere ich durch den weitläufigen Stadtpark, wo sich alte Bäume frei und kraftvoll entfalten, und füttere vor der Ruhebank Buchfinken und Spat-



Solothurn hat jeden Monat großen Markt. Dann hat selbst der Fußgänger Mühe, in der Gurzelgasse beim Bielertor durchzukommen.

zen. So ist Solothurn. Ich weiß von einem Zürcher Arzt, daß er dann und wann für ein bis zwei Tage sich von der anstrengenden Berufsarbeit loswand, alle Fäden mit dem Alltag abschnitt und einen neuen Horizont suchte. Dann reiste er nach Solothurn. Wohl eine Stunde zu früh setzte er sich im Wartsaal in einen Winkel und bemühte sich, alles Werk-tägliche abzustreifen und sich zu sammeln wie für eine Feier. So hat es mir der kleine, würdige, weißbärtige Arzt erzählt, und als ich vor Monaten ein paar Tage in der Sankt-Ursen-Stadt verweilte, da war mir, der Alte schreite mit mir durch Gassen und Tore, der Aare entlang und durch die luftigen Gärten, und die Stadt ist mir damals erst recht lieb geworden.

-4-



Wenige Schweizer Städte haben so schön erhaltene alte Festungswerke wie Solothurn mit seiner St. Ursen-Schanze.

Wie Bern hat Solothurn einen Zeitglockenturm mit berühmtem Schlagwerk, und davor sprudelt in freudigem Blumenschmuck einer der alten Brunnen: der St. Ursen- oder Fischbrunnen.

## Stadtwanderung in Solothurn

Städte sind selten unsere Wanderziele; denn wir verlangen nach der Stille und dem Grün der Landschaft. Doch auch durch Städte läßt sich's beschaulich wandern. Wir steigen krumme, enge Gassen auf und ab, auch wenn hier die Sonne, der wir sonst schnüchig entgegenziehen, nur zuoberst auf die Dachfirsten scheint. Sie sind mir dennoch zehnmal lieber als Autostraßen mit ihrem lauten, hastigen Betrieb und ihrer öden Breite. Diese jahrhundertalten Gassen umfassen uns wie eine ferne Welt, in der wir uns von den Sorgen der All-



Vom Bielertor zur Wengibrücke zieht sich eine breite, moderne Straße. Aber zehnmal lieber wandere ich dort die schmale, krumme Schmiedengasse hinab.